

„IT’S AN ARTIST BOOK, IF AN ARTIST MADE IT, OR IF AN ARTIST SAYS IT IS.“

(LUCY LIPPARD, 1985)¹

MARLENE OBERMAYER

In Gesprächen mit Studienkollegen oder Freunden habe ich festgestellt, dass der Begriff „Künstlerbuch“ oft nicht ohne weitere Erklärungen zu verstehen ist. Diese eigens von Künstlerinnen oder Künstlern hergestellten Publikationen postulieren entsprechendes Fachwissen im Bereich der Kunstgeschichte oder eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Werke an sich. Das Ziel dieser „Künstlerbuch-Kolumne“ ist es, kunstinteressierte Menschen nicht nur über Kunstinhalte zu informieren, sondern auch die Begeisterung dafür erwecken, wissenschaftliche Bibliotheken und ihren wertvollen Buchbestand zu besichtigen.

Was genau kann aber nun ein Künstlerbuch sein? In dem Ausstellungskatalog *Artist/Author. Contemporary Artists’ Books* von 1998 unterscheidet der ehemalige Direktor der MoMA Library Clive Phillpot zwischen 13 verschiedenen Kategorien von Künstlerbüchern.² Publikationsformen wie Zeitschriften, Sammelbände, Tagebücher, Skizzenbücher, Dokumentationen oder Comics bekommen hier einen eigenen Stellenwert und zeigen das große Spektrum des Mediums „Künstlerbuch“. Besonders für Künstlerinnen und Künstler der 1960er- und 1970er-Jahre war es eine Möglichkeit, ihre Ideen einem breiteren Publikum zu präsentieren, da das Buch im Gegensatz zu einem Originalgemälde oder einer Skulptur in einer höheren Stückzahl hergestellt werden konnte und dabei die Kosten niedriger blieben.³

¹ Lucy Lippard, *New Artist’s books*, in: Joan Lyons (Hg.), *Artist’s Books. A Critical Anthology and Sourcebook*, Rochester / New York 1985, S. 53. Der Begriff Künstlerbuch ist auch unter den folgenden Terminiologien bekannt: Buchobjekte, Buchwerke, Book as Art, Artists Books, Book-Objects, Bookworks, livres d’artistes, livres-objets, livres de luxe, Objektbücher, Bücher von Künstlern, Das Buch als Kunstwerk, Buch-Kunst, Kunstwerke in Buchform, The book as art work, Book-art, Artists’ bookworks.

² Vgl. Cornelia Lauf / Clive Phillpot (Hgg.), *Artist / Author. Contemporary Artists’ Books*, New York 1998, S. 38-50.

³ Vgl. Linda Bunting, *What an Artist’s Book Is*, in: *To Illustrate & Multiply: An open book* (Ausst., MOCA The Museum of Contemporary Art, Los Angeles 2009), (26. August 2012) URL: www.moca.org/openbook, S. 3.

ED RUSCHA – TWENTYSIX GASOLINE STATIONS, 1963

Der amerikanische Künstler Ed Ruscha (*1937) ist Maler, Zeichner und Grafiker. Er ist aber auch Fotograf. Trotz der etlichen Fotobücher, die er zwischen 1963 und 1972 produzierte, besteht er stets darauf, ein Maler zu sein, der Fotografien macht.⁴ Im Jahre 1962 begann Ruscha mit dem Buch *Twentysix Gasoline Stations*, das er ein Jahr später im Eigenverlag publizierte (Abb. 1).⁵ Ungewöhnlich dabei ist, dass zuallererst der Titel existierte und Ruscha erst danach begann, den „Stoff“ dafür zu finden und zusammenzustellen.⁶ Er betrachtete das Projekt als eine Art Reportage:

„Als ich die Tankstellen fotografierte, hatte ich die Vorstellung, ein großer Reporter zu sein. Ich fuhr ständig, fünf oder sechs Mal im Jahr nach Oklahoma. [...] Es ist nichts weiter als ein Lehrbuch für Menschen, die sich für so Sachen interessieren.“⁷

Die in geringer Auflösung produzierten Fotografien lassen an einen Amateur erinnern, der im Verlauf seiner Durchreise kurz fotografiert und dann wieder weiterfährt (Abb. 2). Ruscha ging es in erster Linie um die Herstellung nicht-ästhetischer Dokumentarfotos und er sah die Fotografie als Medium innerhalb seines konzeptuellen Prozesses und seiner malerischen Praxis an. Des Weiteren entfernte er alle Texte aus dem kleinen Buch, da er ein absolut neutrales Material haben wollte. *Twentysix Gasoline Stations* beschränkt sich einzig auf den Titel, der den Inhalt bestimmt.

Interessant ist, dass es sich bei *Twentysix Gasoline Stations* nicht um eine narrative Abfolge von 26 Fotografien entlang der Route 66 von Los Angeles bis Oklahoma City handelt, sondern um eine bewusste Strukturierung, die als ein persönliches Alphabet nach den Regeln des Künstlers verstanden werden kann.⁸ Die *Fina* Tankstelle bildet in Ruschas Buch den Abschluss und kann auch als fiktives Filmende „FIN(A)“ gesehen werden (Abb. 3).⁹

⁴ In dieser Zeit produzierte er folgende Künstlerbücher: *Various Small Fires and Milk* (1964), *Some Los Angeles Apartments* (1965), *Every Building on the Sunset Strip* (1966), *Thirtyfour Parking Lots* (1967), *Royal Road Test* (1967), *Nine Swimming Pools* (1968), *Steins* (1969), *Crackers* (1969), *Real Estate Opportunities* (1970), *Babycakes* (1970), *A Few Palm Trees* (1971), *Records* (1971), *Colored People* (1972).

⁵ Ed Ruscha. *Twentysix Gasoline Stations*. Aufl. 1963: 400 num. Aufl. 1967: 500. Aufl. 1969: 3000. 48 Seiten, 26 Schwarz-Weiß Abbildungen, Offsetdruck. Größe: 18x14 cm, Softcover mit transparentem Schutzumschlag

⁶ Vgl. Margit Rowell, Ed Ruscha – Fotograf, in: Ed Ruscha. *Photographer* (Kat. Ausst., Kunsthaus Zürich, Zürich 2006; Museum Ludwig, Köln 2006 u.a.), Göttingen 2006, S. 13.

⁷ Ruscha zit. nach Rowell 2006, S. 13.

⁸ Clive Phillpot, *Sixteen Books and then some*, in: *Catalogue Raisonné*. Ed Ruscha – Editions 1959-1999, Volume 1: Prints, Books Misc / Volume 2: Essays, Entries, Information (Kat. Ausst., Walker Art Center, Minneapolis 1999; Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles 2000 u.a.), Minneapolis 1999, S. 63. Die Fotografien sind in einer Abfolge entlang der Route 66 wie folgt abgebildet: ABECDIGHJKLFMNPQRSTUWRXYZV.

⁹ Hierbei muss bei den Publikationen von Ed Ruscha zwischen dem Künstlerbuch als Sammlung und als Sequenz unterschieden werden. Die Abbildungen in dem Buch *Twentysix Gasoline Stations* stellen eine Sammlung dar, da die Fotografien in keiner narrativen Abfolge geordnet sind. Das Buch *Every Building on the Sunsetstrip* von 1966 hingegen stellt eine Sequenz von Bildern dar. Die fortlaufende Reihung und richtige Reihenfolge der Häuser ist in diesem Buch ein wesentliches Element.

Die erste Auflage von *Twentysix Gasoline Stations* aus dem Jahr 1963 war zu einem Preis von 3\$ erhältlich. Das Buch wurde zunächst von der Library abgelehnt und so kam es, dass Ruscha als Protest im März 1964 dafür eine Anzeige in der Zeitschrift *Artforum* veröffentlichte (Abb. 4). *Twentysix Gasoline Stations* etablierte sich aber in kürzester Zeit zu einem Kultobjekt und erreichte Verkaufspreise von bis zu mehreren Tausend Euro für signierte Exemplare der 1. Auflage. Die zweite Auflage aus dem Jahr 1967 erschien in einer Stückzahl von 500 und von der dritten Auflage aus dem Jahre 1969 wurden bereits 3000 Stück gedruckt.

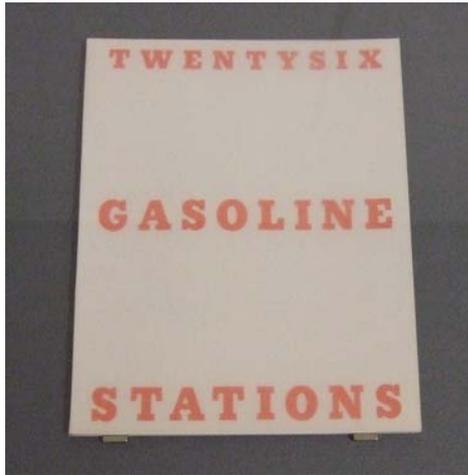


Abb. 1



Abb. 2

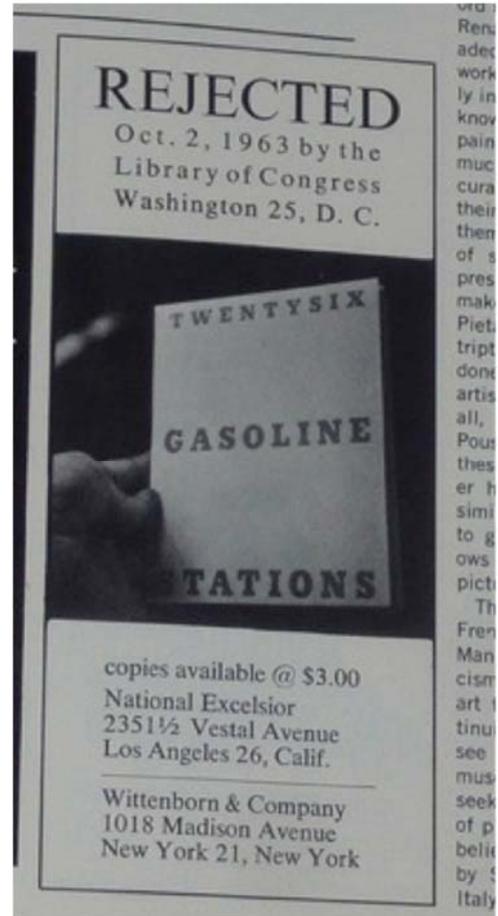


Abb. 4.



Abb. 3

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Ed Ruscha, *Twentysix Gasoline Stations*, 1963, Schwarzer Offsetdruck auf weißem Papier (Abgebildetes Werk ist im Besitz des Künstlers, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Basel 2013, Foto: Marlene Obermayer).

Abb. 2: Ed Ruscha, *Twentysix Gasoline Stations*, 1963, Schwarzer Offsetdruck auf weißem Papier (Abgebildetes Werk ist im Besitz des Künstlers, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Basel 2013, Foto: Marlene Obermayer).

Abb. 3: Ed Ruscha, *Twentysix Gasoline Stations*, 1963, Schwarzer Offsetdruck auf weißem Papier. In: *Catalogue Raisonné. Ed Ruscha – Editions 1959-1999*, Volume 1: Prints, Books Misc / Volume 2: Essays, Entries, Information (Kat. Ausst., Walker Art Center, Minneapolis 1999; Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles 2000 u.a.), Minneapolis 1999), o. S.).

Abb. 4: Anzeige „Rejected“ von Ed Ruscha, in: *Artforum*, März 1964, S. 55